



Förderverein der Theologischen Fakultät der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, e.V.

Der Heinrich Bassermann-Preis

Der Heinrich-Bassermann-Preis für Praktische Theologie Badischer Kirchenbezirke wird jährlich an Studierende der Theologischen Fakultät Heidelberg für bis zu zwei Seminararbeiten in allen Disziplinen der Praktischen Theologie, insbesondere auch für Unterrichts- und Predigtentwürfe, vergeben. Die Seminararbeiten können Pro- oder Hauptseminararbeiten sein.

Der Preis ist mit 300,-EUR dotiert. Er wird von den Badischen Kirchenbezirken

- Alb-Pfinz
- Baden-Baden und Rastatt
- Breisgau-Hochschwarzwald
- Emmendingen
- Heidelberg
- Hochrhein
- Karlsruhe
- Konstanz
- Kraichgau
- Ladenburg-Weinheim
- Markgräflerland
- Pforzheim

finanziert.

Die Auswahl der Preisträger /-innen geschieht durch den Förderverein der Theologischen Fakultät im Einvernehmen mit einem Vertreter der Badischen Kirchenbezirke (zur Jury vgl. die Durchführungsbestimmungen).

Der Preis ist benannt nach Heinrich Bassermann (1849–1909), Professor für Praktische Theologie an der Universität Heidelberg. (zu H. Bassermann vgl. unten den Anhang)

Bewerben können sich alle Studierenden in den Studiengängen der Theologischen Fakultät** durch Selbstbewerbung, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

- 1) Betreuer /-innen und Gutachter/-innen der Arbeit müssen Mitglieder des Lehrkörpers der Theol. Fakultät Heidelberg (als Lehrbeauftragte, Assistenten, Akademische Räte, Dozenten oder Professoren) sein.
- 2) Die Arbeiten sollen in den letzten zwei Jahren vor der Bewerbung beim Betreuer/der Betreuerin der Arbeit eingereicht worden sein.
- 3) Die Jury kann bei der Auswahl die Zahl der Fachsemester berücksichtigen.
- 4) Die Arbeit ist in elektronischer Form an den Vorsitzenden bzw. die Vorsitzende der Jury mit einem Gutachten des Betreuers bzw. der Betreuerin einzureichen.
- 5) Der Arbeit ist gesondert der Unterrichtsentwurf oder die Predigt oder bei thematischen Arbeiten eine Zusammenfassung von einer Seite hinzugefügt.
- 6) Dem Antrag ist ein Lebenslauf beigefügt.

Die Arbeiten sind 2013 und 2014 bei Prof. Helmut Schwier einzureichen: helmut.schwier@pts.uni-heidelberg.de

Die Einreichfrist (i.d.R. am Anfang des Sommersemesters) wird durch Aushang und im Internet der Homepage der Theologischen Fakultät (unter „Förderverein“) bekannt gegeben. Der Preis wird im Rahmen des Dies Academicus der Theologischen Fakultät und des Fördervereins überreicht.

**Erläuterungen zur Durchführung: Es handelt sich bei diesen Studiengängen um:

- Magister Theologiae (Pfarramtsstudiengang und Fakultätsexamen)
- Diplom-Theologie
- Kirchliches Examen
- Staatsexamen für das Lehramt
- Bachelor Christentum und Kultur (50% Hauptfach und 25 % Beifach)
- Master Christentum und Kultur
- Diakoniewissenschaft

Die Jury soll umfassen:

- einen Vertreter/eine Vertreterin der beteiligten Kirchenkreise
- eine Professorin/einen Professor für Praktische Theologie der Fakultät (auch Emeriti)
- 2 Mitglieder des Fördervereins, die der Vorstand wählt, die selbst aber nicht dem Vorstand angehören müssen

Informationen zu Heinrich Bassermann

Heinrich BASSERMANN, * 12.7. 1849 in Frankfurt am Main als Sohn des Mannheimer Verlegers und liberalen Abgeordneten in der Frankfurter Nationalversammlung Friedrich D. Bassermann, des Herausgebers der liberalen „Deutschen Zeitung“. Im Verlag des Vaters erschienen Werke von Hoffmann von Fallersleben. Der Vater nahm sich nach dem Scheitern der ersten Demokratie in Deutschland in schwerer gesundheitlicher Krise 1855 das Leben. Sein Bruder Otto Friedrich Bassermann übernahm den Verlag, der vor allem durch Herausgabe der Werke von Wilhelm Busch bekannt wurde.

Heinrich Bassermann wuchs in Mannheim auf. Er wurde von seiner frommen, mit dem Mannheimer Pfarrer Schellenberg befreundeten Mutter stark geprägt, studierte Theologie in Jena bei Karl A. Hase und Leopold I. Rückert, in Zürich bei Alexander Schweizer und in Heidelberg bei Heinrich Julius Holtzmann. Theologisch stand er in der Tradition von Schleiermachers Theologie und des Deutschen Idealismus. Mit Schleiermacher hielt er die Praktische Theologie für die Krönung der theologischen Wissenschaft. 1873 wurde er zunächst Hilfsprediger am Hofe von Arolsen (Waldeck), danach 1876 Privatdozent in Jena und im selben Jahr zunächst ao. Professor, dann 1880 o. Professor der Praktischen Theologie in Heidelberg. Seit 1884 (oder 1893) war er Universitätsprediger und als Nachfolger von D. Schenkel Direktor des Praktisch-Theologischen Seminars, das in seiner Zeit 1894 zum Predigerseminar wurde. Er war Mitbegründer des Allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins, Mitglied des Protestantenvereins, sowie seit 1881 Vertreter in der Generalsynode und eine Zeitlang auch im Generalsynodalausschuss. Seinen ersten Predigtband „Akademische Predigten“ veröffentlichte er zum 500jährigen Universitätsjubiläum 1886. Zusammen mit seinem Freund Philipp Wolfrum förderte er als Vorsitzender des „Landeskirchengesangsvereins“ in Baden die Kirchenmusik. In seiner „Geschichte der ev. Gottesdienstordnung in badischen Ländern“ (1891) zeigt er, wie sich unter dem Einfluss von Johannes Brenz im Südwesten Deutschlands ein einfacher Typ des Gottesdienst durchgesetzt hat. Den Neubau der Peterskirche in Heidel-

berg, Ort des Universitätsgottesdienstes, hat er maßgeblich mit gestaltet. Dort steht seine Büste neben der seines Freundes Philipp Wolfrum in der so genannten Universitätskapelle. Im Jahr 1896/97 war er turnusmäßig als ältestes Mitglied des Senats Rektor der Universität. Bassermann starb 29.8.1909 in Samaden (in der Schweiz).

Bassermann gehört zur neuen liberalen Praktischen Theologie, die in den etwas jüngeren und z.T. von ihm beeinflussten Generation in Paul Drews (1858–1912), Otto Baumgarten (1858–1934) und Friedrich Niebergall (1866–1932) stärker hervortrat. Sie setzten sich für eine Erneuerung der Predigt und des Religionsunterrichts ein. Eine badische Komponente ist bei einigen ihrer Vertreter unverkennbar: Otto Baumgarten stammte aus München, wurde aber 1882–1887 Pfarrer in Badischen Gemeinden, ehe er als Praktischer Theologe an die Universität ging. Friedrich Niebergall stammte aus Kirn in der Rheinischen Landeskirche, habilitierte sich aber in Heidelberg in Praktischer Theologie und war hier 1908-1922 ao. Professor, ehe er nach Marburg ging.

Mit Heinrich Bassermann wird ein lokal verwurzelter Theologe Namensgeber des Preises für Praktische Theologie, der in allen Gebieten der Praktischen Theologie tätig war – und zwar wissenschaftlich wie praktisch: Homiletik, Liturgik, Katechetik, Kirchenarchitektur, Kirchenmusik und Kirchenleitung. O. Frommel urteilt über ihn, dass er ein Vierteljahrhundert lang die Badischen Pfarrer geprägt hat.